



Screenshot ORF2 TV-Sendung KONKRET vom 29.06.2021

**INKONTINENZVERSORGUNG
NUR VOM REIßBRETT –
GEHT GARANTIERT IN DIE HOSE**

Seit 1. Jänner 2021 – in Wien seit 1. April 2021 – gibt es seitens der ÖGK erhebliche Kürzungen für Menschen, die eine Inkontinenzversorgung brauchen. Gemäß der mit den Vertragspartnern verhandelten Neuregelung soll theoretisch jeder Kubikzentimeter Saugkraft einer Inkontinenzeinlage oder Windel ausgeschöpft werden. Die Betroffenen, die Angehörigen und die Pflegeexpert*innen wurden nicht gefragt und nicht einmal informiert.

Von MOKI-Wien betreute Kinder und Jugendliche bekamen seither weniger als zwei (!) Inkontinenzprodukte pro Tag bewilligt. Doch die allerwenigsten Familien könnten die fehlenden Inkontinenzprodukte privat bezahlen. Der Mangel würde das Risiko für Dekubitus oder Inkontinenz-assoziierte Dermatitis (IAD) beträchtlich erhöhen.

Nach MOKI-Wiens Stellungnahme zur Kürzung der Inkontinenzversorgung und zwei ORF TV-Beiträgen zu diesem Tabuthema bekommen zumindest Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit erhöhtem Familienbeihilfebezug die notwendigen Inkontinenzprodukte ohne Mengeneinschränkung. Alle Vertragspartner sollten bereits über diese Neuregelung der Neuregelung informiert sein. Auch bei anderen Anspruchsgruppen soll es in der Inkontinenzversorgung zu Verbesserungen kommen. MOKI-Wien wird das gerne und immer wieder überprüfen.

Fazit: Wenn man Reformen in der Pflege nur auf dem Reißbrett plant, ohne die Betroffenen und Pflegeexpert*innen miteinzubeziehen, geht das buchstäblich in die Hose.



ORF Dreh bei MOKI-Wien am 17.06.2021



1,7 Windeln, der zulässige Tagesbedarf neu